



Pressemitteilung, 25. September 2024

Gemeinsame Pressemitteilung von Komische Oper Berlin, Konzerthaus Berlin, ROC Berlin – Rundfunk Orchester und Chöre GmbH, Deutsche Oper Berlin, Staatsoper Unter den Linden, Staatsballett Berlin, Stiftung Oper in Berlin, Stiftung Berliner Philharmoniker

Kulturabbau verhindern – #BerlinIstKultur

Die Berliner Opern- und Konzerthäuser, Orchester und Chöre sowie das Staatsballett fordern die Berliner Politik auf, die geplanten Einsparziele im Haushalt nicht auf den Kulturbereich anzuwenden. Dieser hat derzeit einen Anteil von 2,1 % am Gesamthaushalt des Landes Berlin – eine geringe Investition, die einen maximalen Imagegewinn für die Stadt Berlin generiert. Kürzungen in der Kultur – das wichtigste Alleinstellungsmerkmal der Stadt – werden die Ausstrahlung Berlins drastisch mindern.

Es kann nicht im Sinne der politisch Verantwortlichen sein, die Lebensqualität der Metropole Berlin durch signifikante Kürzungen im Kulturbereich zu senken.

Zudem ist die Kultur ein wichtiger Wirtschaftsfaktor: als Arbeitgeber in der Kreativbranche ebenso wie im Tourismus. Mehr als die Hälfte der Berlin-Gäste kommen nachweislich wegen des attraktiven Kunst- und Kulturangebots in die Stadt. Kürzungen in der Kultur würden dieses Angebot stark beschneiden und damit zu massiven Einnahmeausfällen für die gesamte Stadt Berlin führen.

Kürzungen würden zudem eine existenzielle Bedrohung für viele unabhängige Künstler*innen, Gruppen und Bühnen darstellen, die das kulturelle Leben dieser Stadt bislang in weltweit einzigartiger Weise mitprägen und ohne deren Mitwirken größere Produktionen in den Konzert- und Opernhäusern nicht realisiert werden können.

Die Kulturschaffenden in dieser Stadt stehen solidarisch zusammen, um Kürzungen für den Kultursektor insgesamt entschieden abzuwenden, und wollen nicht in einen Verteilungskampf gezwungen werden.

Joana Mallwitz, Chefdirigentin und künstlerische Leiterin des Konzerthausorchesters: »Uns allen sollte inzwischen klar sein, dass wir die Mitte unserer Gesellschaft und ihren Zusammenhalt stärken müssen und dass wir unsere kulturelle Identität positiv besetzen müssen. Unser Ziel muss es daher sein, den Zugang zu Musik und Kultur noch niedrigschwelliger gestalten zu können. Der Schaden, der durch Kürzungen im Kulturbudget entstehen würde, wäre immens und würde nicht nur uns als Kulturbetrieb empfindlich treffen, sondern den Zusammenhalt unserer gesamten Gesellschaft gefährden.«

Kirill Petrenko, Chefdirigent und Künstlerischer Leiter der Berliner Philharmoniker: »Wenn man die so wichtige kulturelle Vielfalt Berlins erhalten will und weiterhin die Besten ihres Fachs aus allen Bereichen anziehen möchte, darf man nicht an den finanziellen Grundlagen rütteln oder sie insgesamt in Frage stellen.«

Christian Thielemann, Generalmusikdirektor der Staatsoper Unter den Linden: »Die klassische Musikszene Berlins sucht ihresgleichen und ist von weltweiter Ausstrahlung. Neben den Konzerten vor Ort tragen wir alle mit unseren Tourneen und medialen Übertragungen dazu bei, dass Berlin ein Synonym für kulturelle Exzellenz ist. Wollen die politisch Verantwortlichen wirklich zulassen, dass ausgerechnet aus Berlin ein solch fatales Zeichen in den Rest des Landes gesandt wird?«

Gemeinsames Statement der Intendant*innen: »Kultur ist das Herz von Berlin – sie zieht Menschen aus aller Welt an, ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, schafft Arbeitsplätze und macht unsere Stadt lebenswert. Die Kulturinstitutionen unserer Stadt sind nicht nur Orte der Kunst mit internationaler Strahlkraft, sondern dringend notwendig, um den Wirtschaftsstandort Berlin zu erhalten. Klar ist: Kürzungen im Kulturbereich würden der Stadt Berlin langfristig massiv schaden.«

Philip Bröking, Intendant und Operndirektor, Komische Oper Berlin

Susanne Moser, Intendantin und Geschäftsführende Direktorin, Komische Oper Berlin

Sebastian Nordmann, Intendant des Konzerthauses Berlin

Anselm Rose, Geschäftsführer ROC Berlin – Rundfunk Orchester und Chöre GmbH

Dietmar Schwarz, Intendant, Deutsche Oper Berlin

Elisabeth Sobotka, Intendantin, Staatsoper Unter den Linden

Christian Spuck, Intendant, Staatsballett Berlin

Georg Vierthaler, Generaldirektor, Stiftung Oper in Berlin

Andrea Zietzschmann, Intendantin, Stiftung Berliner Philharmoniker

Über die ROC:

Seit ihrer Gründung 1994 versteht sich die ROC als Dienstleister, der die strukturellen und finanziellen Rahmenbedingungen schafft, um die künstlerischen Prozesse der einzelnen Ensembles zu ermöglichen und zu fördern. Was als Verbund der Radio-Ensembles im vereinten Berlin begann, ist zu einer festen kulturellen Einheit herangewachsen. Die ROC ist einer der größten Klassik-Veranstalter und einer der umfassendsten Bildungs- und Kulturvermittlungsanbieter Deutschlands. Ihre vier Ensembles spielen jährlich über 300 Live-Konzerte für mehr als 300.000 Besucher und erreichen weltweit über 1,8 Millionen Hörer über das Radio sowie zahlreiche Nutzer von Streaming-Plattformen. Mit 40 Prozent ist Deutschlandradio der Hauptgesellschafter, gefolgt von der Bundesrepublik Deutschland mit 35 Prozent, dem Land Berlin mit 20 Prozent und dem Rundfunk Berlin-Brandenburg mit 5 Prozent. Mehr Informationen unter: www.roc-berlin.de.

Pressekontakt:

Rundfunk Orchester und Chöre gGmbH Berlin (ROC)

Charlottenstraße 56, 10117 Berlin

presse@roc-berlin.de

www.roc-berlin.de